

Tabellenvergleiche und Grafiken

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – Arbeitsvertragsrichtlinien Diakonisches Werk EKD – Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz zum Stand 01.08.2011.

Methode des Tarifvergleichs

Es gibt viele Arten, Tarifeinkommen zu vergleichen. Je nach Interessenlage und Ziel der Darstellung kommt es zu verschiedensten Ansätzen. Entscheidend ist, dass die Grundannahmen und die Methode transparent gemacht werden. Hier wird die Tarifvergleichsmethode des Tarifarchivs des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans Böckler Stiftung (WSI) verwendet. Diese ist in der Fachwelt die Standardmethode. Sie ist transparent und leicht zu überprüfen.

Bei der WSI-Methode wird die Endstufe monatlichen Vergütung (nach langer Betriebszugehörigkeit) verglichen; Sonderleistungen wie z.B. Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Zuschläge für Arbeiterschwerenisse oder Familiensituation, Besitzstandsregelungen und Ähnliches werden in den Vergleich nicht einbezogen, auch die wöchentliche Arbeitszeit bleibt unberücksichtigt. Um die Unterschiede der Eingangsvergütungen ebenfalls zu erfassen - sie werden von den Vertretern des VdDD stets in den Vordergrund gestellt - sind hier die Vergütungen im gesamten Zeitverlauf, nicht allein die Endstufe, dargestellt.

Zusätzlich haben wir die Tabellen um die Gesamtsummen der Entgelte im Verlauf einer dreißigjährigen Vergütungskarriere ergänzt. Die zu Tage tretenden Differenzen im Verlauf einer solchen Vergütungskarriere sind in manchen Entgeltgruppen brutal und erschreckend! Welche Konsequenzen dies im Rentenfall nach sich zieht bleibt der Beurteilung des Betrachters anheimgestellt.

Zu Bedenken ist ferner, dass die AVR DWBO noch immer mit abgesenkten Tabellen für das Tarifgebiet Ost arbeiten (Bemessungssatz 96,25 v.H. für das Jahr 2012) die in den AVR DW EKD im Jahr 2011 abgeschafft wurden. Diese Ost-Tabellen in den Vergleich einzubeziehen wäre auf Kosten der Übersichtlichkeit und der Lesbarkeit realisierbar gewesen, jedoch haben wir darauf bewusst verzichtet.